

## Klima- und Energie-Modellregion

### ENERGIEPARADIES-LAVANTTAL

#### Bericht der

- Umsetzungsphase
  - Weiterführungsphase I
  - x Weiterführungsphase II
  - Weiterführungsphase III
- 
- x Zwischenbericht
  - Endbericht

---

#### Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

# 1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Energieparadies-Lavanttal
Geschäftszahl der KEM	B870040
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein KEM Energieparadies-Lavanttal
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?  Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	nein
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion:  - Anzahl der Gemeinden:  - Anzahl der Einwohner/innen:  - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	5  41.689  Das Lavanttal liegt im Osten von Kärnten. Das gesamte Tal erstreckt sich auf eine Fläche von 608,4 km <sup>2</sup> mit einer Bevölkerungsanzahl von knapp 42.000 EinwohnerInnen. Die Besonderheit des Tales ist die Nord-Süd Ausrichtung. Die Landschaft des Lavanttals ist von einer Vielzahl von landwirtschaftlichem Anbau und weitläufigen Grünflächen geprägt. Ein weiteres Charakteristikum des Tales bilden die Lavanttaler Alpen.
Website der Klima- und Energie-Modellregion:	<a href="http://www.energieparadies-lavanttal.at">www.energieparadies-lavanttal.at</a>
Büro des MRM:  - Adresse  - Öffnungszeiten	Stadionbadstraße 2, 9400 Wolfsberg  MO-FR 08:00 bis 12:00 bzw. nach Vereinbarung
Modellregions-Manager/in (MRM)  Name:  e-mail:  Telefon:  Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Stephan Stückler, MSc  <a href="mailto:st.stueckler@energieparadies-lavanttal.at">st.stueckler@energieparadies-lavanttal.at</a>  0660/3985454  Stephan Stückler hat im Februar 2017 sein Masterstudium „Umweltsystemwissenschaften mit Fachschwerpunkt Geographie“ an der Karl-Franzens-Universität in Graz abgeschlossen. Er verfügt über ein fundiertes Basiswissen in den Bereichen Energie, Klima, Klimaschutz und Klimawandel. Zudem stammt er aus der Region und kann daher – neben sehr guten Regionskenntnissen – eine gute regionale Vernetzung mit vielen wichtigen Akteuren vorweisen. Stephan Stückler trägt nicht nur die Verantwortung für die erfolgreiche Umsetzung der definierten Maßnahmen, sondern ist auch die zentrale Ansprechperson für die Bevölkerung, die Politik und andere Akteure.
Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM):	20 Stunden
Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Selbstständig; auf Werksvertragsbasis
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.03.2019
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegebenen)	DI Obereder Hannes

## 2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Unsere bisherigen Tätigkeiten in der KEM hatten die Schwerpunkte Energie sparen, Energie effizient einsetzen und erneuerbare Energie. In diesen Bereichen, unter anderem mit 2 Klimaschulen-Projekten, konnten wir neben Bewusstseinsbildung und Information auch viele reale Projekte umsetzen. Unsere Zielgruppen, wie die Bevölkerung, Wirtschaft und Schulen, konnten wir neben den Gemeinden gut erreichen und so auch einiges bewegen.

Durch den regelmäßigen Auftritt bei Veranstaltungen bzw. Infoserien in Zeitungen, konnten wir eine dementsprechende Präsenz erreichen, die sich auch in der Bekanntheit der KEM widerspiegelt. Ein Ziel unserer bisherigen Tätigkeiten war und ist es nach wie vor Kooperationen einzugehen, um gestärkter auftreten zu können, sei es mit der regionalen Wirtschaft oder auch mit Behörden bzw. Ämtern (z.B.: Amt der Kärntner Landesregierung Abt. 8).

Als KEM wollen wir uns noch mehr den Gemeinden und der Bevölkerung präsentieren und als Ansprechstelle fungieren. In den österreichischen Klima- und Energie- Modellregionen gibt es eine Vielzahl von Best-Practice-Beispielen in allen Handlungsfeldern. Dementsprechend haben wir uns zum Ziel gesetzt – wo nicht unbedingt erforderlich – von guten Beispielen zu lernen, diese an unsere Region anzupassen und weiterzuentwickeln. So kann aufwendige Entwicklungsarbeit und auch die Kopie gleichartiger Fehler vermieden werden.

Unsere geplanten Aktivitäten zielen auf die Schwächen und damit das Potential unserer Region hin. Die E-Mobilität bzw. alternative Mobilität führt leider noch immer ein Schattendasein, meist durch Unsicherheit und Fehlinformationen begründet. Hier wollen wir wieder Vorreiter sein und mit unseren Aktionen Bewusstsein und damit Wissen schaffen. Gerade aufgrund der allgemeinen Abwanderung und auch der „Stadtflucht“ in unserer Region muss alternative Mobilität attraktiv werden. Spätestens wenn die Koralm-Bahn ihren Betrieb aufnimmt, muss der gesamte Zubringerverkehr funktionieren - dies wird eine große Herausforderung. Das Fahrrad ist in unserer Region größtenteils ein reines Freizeit-Gerät, mit dem Rad zur Arbeit zu fahren, bzw. ein Lastenrad zu verwenden, stößt häufig auf Ablehnung.

In unserer Region ist die Dichte an Einzelheizungen sehr hoch und viele dieser Anlagen sind in einem schlechten Zustand (Feinstaubproblematik). Hier wollen wir Bewusstsein schaffen und zugleich den Fokus auf die Überprüfung lenken. Biomasse aus der Region ist uns sehr wichtig - nicht zuletzt daher, da bei Baumärkten nach wie vor Holz aus dem Ausland angeboten wird.

In der Weiterführungsphase II widmen wir uns schwerpunktmäßig der alternativen Mobilität. Gerade in unserer Region mit Streusiedlungen auf den Hängen der Koralpe und Saualpe stellt dies eine besondere Herausforderung dar. Dazu kommen noch die Pendler, die in Klagenfurt bzw. Graz ihrer Arbeit nachgehen. Nicht zu vergessen ist der Tourismus, der ebenfalls Mobilität benötigt. Nach Erstellung eines Mobilitätskonzeptes und der Evaluierung der Umstellung der Gemeinde-Fahrzeuge, wollen wir besonders das Fahrrad (Fahrradies-Lavanttal) fördern. Der öffentliche Verkehr wird eine besondere Herausforderung darstellen, da immer mehr öffentliche Verbindungen („Post-Busse“) eingestellt werden und die Bevölkerung oft gar keine Möglichkeit hat als selbst mit dem Auto zu fahren.

Zusammenfassend unsere Ziele im Bereich Mobilität:

1. Erstellung eines Mobilitätskonzeptes (wie bringen wir unsere Bevölkerung zum neuen Bahnhof der Koralm-Bahn?)
2. Evaluierung der Umstellung auf E-Fahrzeuge in allen 5 Gemeinden (technisch & wirtschaftlich) mittels Empfehlungen
3. Konzept für das Fahrradies-Lavanttal
4. Mobilität aus der Sicht von Jugendlichen (Film/Dokumentation)

Auch „Fabio“ sorgt mittels aufregender Abenteuer in den Volksschulen wieder für Bewusstseinsbildung. Unsere erfolgreiche Biomasse-Plattform wurde neu gestaltet und mit neuen Inhalten ausgestattet. Die Energie der Sonne wird auch weiterhin effektiv genutzt und deren Verwendung speziell auf Gemeindegebäuden ausgebaut. Energieeffizienz bei privaten Heizungsanlagen stellt einen weiteren Schwerpunkt der Weiterführungsphase II dar.

Dies geschieht immer in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und Firmen sowie den Schulen unserer Region, gemäß unserem Motto: Aus der Region, für die Region!

### **3. Eingebundene Akteursgruppen**

**Die bisherige sehr gute und produktive Zusammenarbeit mit unseren Partnern konnten wir beibehalten**

**bzw. ausbauen:**

Verein KEM Energieparadies-Lavanttal

Gemeinden (Bürgermeister, Amtsleiter, Umweltbeauftragte)

Land Kärnten

LAG Regional Kooperation Unterkärnten

RML Lavanttal

E5-Gemeinden

Verein Lavanttaler Wirtschaft

Wirtschaftskammer Wolfsberg

Landwirtschaftskammer Wolfsberg

Lokale Schulen und Ausbildungsstätten

Diverse FachexpertInnen

**Folgende neue Akteursgruppen wurden integriert:**

Klimabündnis Kärnten

Kelag

TU Wien

Joanneum Research

Verein Ökosozialer Kompass

Zahlreiche LandwirtInnen

Regionale Betriebe

## 4. Aktivitätenbericht

### 4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Mobilitätskonzept für die Koralmbahn Bahnhof Lavanttal</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Durch den Koralmtunnel wird das Lavanttal, und hier vor allem die KEM-Gemeinden, an die neue Südstrecke angebunden. Dies bringt viele Chancen aber auch viele Herausforderungen mit sich. Da der zukünftige Bahnhof in St. Paul neu errichtet wird und es in der Planung der öffentlichen Anbindung keine Maßnahmen wie z.B.: alternative Zubringer wie Fahrräder, e-Roller usw. gibt, wollen wir uns diesem Thema intensiv widmen und den Gemeinden dementsprechende Konzepte / Maßnahmen zur Umsetzung vorlegen.</p> <p>Es sollen mindestens je 3 Maßnahmen für die folgenden Bereiche erarbeitet werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Radverkehr</li> <li>2. Fußverkehr</li> <li>3. Individualverkehr</li> </ol> <p>Basierend auf den o.g. Zielen möchten wir für die 3 Bereiche jeweils 3 Maßnahmen entwickeln, die alle die übergeordneten Ziele wie dargestellt verfolgen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Attraktivierung und verstärkte Nutzung des Rad- und Fuß- Verkehrs</li> <li>2. Minderung des Individualverkehrs durch Umstieg auf o.g. Verkehrsmittel</li> <li>3. Umstieg auf alternative Zubringerfahrzeuge mit Elektro bzw. u.U. auch Wasserstoff</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Evaluierung und Festlegung eines Partners für die Durchführung</li> <li>✓ Beauftragung eines Partners</li> <li>X Fertigstellung und Präsentation</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Als Partner für die Umsetzung dieser Maßnahme konnte die TU Wien gewonnen werden. Im Zuge des Auftaktmeetings wurden alle Einzelheiten besprochen. Um über die Mobilitätsgewohnheiten der Menschen im Lavanttal mehr zu erfahren und die vorzuschlagenden Maßnahmen besser mit den Bedürfnissen der Bevölkerung abzustimmen, wurde eine Online-Befragung durchgeführt. Auf die Befragung wurde über Facebook, aber auch über die Gemeinden und den regionalen Medien aufmerksam gemacht. Insgesamt gab es knapp 400 Rückmeldungen, 360 konnten für die Auswertung herangezogen werden. Erste Ergebnisse der Auswertung liegen bereits vor.</p> <p>Zusammen mit den MitarbeiterInnen der TU Wien wurde sich aber auch die Situation vor Ort angesehen. So wurde beispielsweise der Bestand der Infrastruktur für aktive Mobilität sowie Park &amp; Ride im Einzugsbereich der Bahnhöfe Wolfsberg, St. Andrä und St. Paul erhoben. In Gesprächen mit den Gemeinden wurden zusätzliche Daten gewonnen.</p> <p>Die gesammelten Daten werden nun ausgewertet und aufbauend darauf Maßnahmen für die oben genannten Bereiche definiert. Die Ergebnisse werden dann den Gemeinden präsentiert.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>X Erarbeitung von 3x3 dokumentierten Maßnahmen</li> <li>X Eine (1) Präsentation vor den Entscheidungsträgern</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	2
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b><i>KommunE</i></b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Umstellung der kommunalen Mobilität von fossil auf elektrisch wird mit dieser Maßnahme evaluiert. Sie soll dazu dienen, dass Gemeinden aufgrund einer technischen und wirtschaftlichen fundierten Betrachtung einfach eine Entscheidung für den Umstieg auf E-Fahrzeuge fällen können. Dazu zählen die Aufnahme, Auswertung und Auswahl möglicher Ersatzfahrzeuge mit Tankinfrastruktur. Nach jedem individuellem Projekt-Abschluss je Gemeinde erhält diese eine detaillierte gesamtheitliche Umstellungsempfehlung (Fahrzeuge und Tankinfrastruktur) unter technischen wie auch wirtschaftlichen Faktoren, die so aufbereitet ist, dass eine Ja/Nein Entscheidung z.B.: im Gemeinderat einfach gefunden werden kann.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Evaluierung aller derzeit am Markt erhältlichen Fahrzeuge (vorwiegend elektrische)</li> <li>✓ Aufnahme der betroffenen Gemeinde - Fahrzeuge</li> <li>✓ Auswertung</li> <li>✓ Erstellung der Empfehlungen</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Im Zuge eines Vorort-Gesprächs wurden in den einzelnen Gemeinden die Fahrzeugbestände evaluiert. Basierend auf diesen Ergebnissen, wurde eine grobe Vorauswahl der zu betrachtenden Fahrzeuge getroffen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ist ein elektrischer Ersatz möglich?</li> <li>2. ist ein zukünftiger Neukauf geplant?</li> </ol> <p>Zusätzlich hat eine Begehung der Örtlichkeiten stattgefunden, um für eine potentielle E-Tankstelle den geeigneten Standort zu finden. Aufgrund des elektrotechnischen Hintergrundes von Ing. Günther Rampitsch, wurden in diesem Atemzug auch die elektrische Versorgung geprüft.</p> <p>Mit diesen Informationen und den ausgefüllten Excel-Listen (Fahrzeugerhebung) wurde dann die Auswertung durchgeführt. Hier stand in erster Linie der Verwendungszweck im Vordergrund, da es zu keinen Einschränkungen gegenüber den derzeitigen fossilen Fahrzeugen kommen durfte; im Gegenteil: die elektrisch betriebenen Fahrzeuge sollten einen Mehrwert bieten.</p> <p>Für bestimmte Fahrzeuge konnte ein Ersatz gefunden werden, für einige nicht. Speziell der Allradantrieb stellte eine Herausforderung dar, da dieser derzeit nur in der Premium-Klasse (Tesla) geboten wird und oft eine Voraussetzung war.</p> <p>Da der Markt der E-Fahrzeuge ständig wächst, sollte eine Evaluierung spätestens in 1 bis 2 Jahren wieder durchgeführt werden, da dann mit durchaus attraktiven elektrischen Alternativen zu rechnen ist.</p> <p>Die ausgearbeiteten Alternativen wurden in weiterer Folge den einzelnen Ansprechpartnern in den Gemeinden übergeben und besprochen.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	✓ Für jede der 5 Gemeinden eine technische und wirtschaftliche Umstellungsempfehlung (Fahrzeuge und Tankinfrastruktur) auf Mobilität mit alternativen Antriebsformen

Maßnahme Nummer:	3
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Fahrradies-Lavanttal</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Der Lavanradweg ist der zentrale Rad-Highway im Tal. Wir wollen sämtliche radtauglichen Zubringerstraßen bzw. Wege evaluieren, Probe fahren und in Form einer Karte darstellen; d.h. alltagstaugliches Radeln! Zusätzlich dazu natürlich auch die Infrastruktur wie Abstellplätze, Fahrrad - Boxen oder auch Ladestationen (bzw. deren Notwendigkeit dokumentiert) darstellen. Nach Erstellung dieser Karte, organisieren wir Sternfahrten mit den jeweiligen Bürgermeistern/Verantwortlichen.</p> <p>Mit dem Fahrradies-Lavanttal wollen wir aber auch die Möglichkeiten und Vorteile der verschiedenen Räder (e-Bikes, Lastenräder, usw.) und deren Einsatzmöglichkeiten unter Mithilfe von Experten (z.B.: Radkoordinator Land Kärnten) plakativ aufzeigen. Zusätzlich wird ein Test - Lastenrad leihweise zur Verfügung gestellt, um den potentiellen Käufern die Entscheidung einfacher zu machen.</p> <p>Auch die Abhaltung eines Reparaturworkshops zusammen mit lokalen Händlern ist geplant.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Evaluierung des Radwegenetzes / Infrastruktur bzw. der potentiell tauglichen Straßen / Wege</li> <li>✓ Planung und wenn möglich Schaffung von Radinfrastruktur (Abstellplätze, Fahrrad - Boxen oder auch Ladestationen)</li> <li>✓ Evaluierung der tauglichen Lastenräder und Kauf bzw. in weiterer Folge Verleih eines Lastenrades</li> <li>X Sternfahrt in den Gemeinden</li> <li>X Organisation eines Reparaturworkshop</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Im ersten Schritt wurde gemeinsam mit den beteiligten Gemeinden und unserem Projektpartner Joanneum Research ein Workshop abgehalten und folgende Ziele definiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifikation von bestehenden und potentiellen Hotspot-Zonen nach räumlichen und verkehrsplanerischen Kriterien</li> <li>• Identifikation der bestehenden Fahrradverkehrsnachfrage und der möglichen Nachfragepotentialinfrastruktur</li> <li>• Erstellen eines Wunschliniennetzes zwischen den Hotspots-Zonen und der Nachfrageinfrastruktur (inkl. Anbindung an den Lavanradweg)</li> <li>• Identifikation von 5 Hotspot-Standorten für mögliche „Life-Stations“</li> </ul> <p>Die notwendigen Grundlagendaten wurden von den Gemeinden beschafft und aufbereitet. Zudem wurden GIS-Tools verwendet, um einen ersten Entwurf der Lavanttalmap zu erstellen. Daraufhin wurde mit jeder Gemeinde ein Termin vereinbart und die einzelnen Fahrradrouten durchbesprochen und gegebenenfalls adaptiert.</p> <p>Schlussendlich wurden folgende Ergebnisse präsentiert:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. LAVANTTALmap - mit gekennzeichneten Lifestation pro Gemeinde sowie Fahrradrouten</li> <li>2. Systematische Darstellung der Fahrradrouten als Netzplan (Routen, Stationen, Zeiten)</li> <li>3. Detailausschnitte der möglichen Standorte für Lifestation / Gemeinde</li> </ol> <p>Außerdem wurde von der KEM ein Lastenrad angekauft und ein Verleih organisiert. Das E-Lastenrad „KLaRa“ steht der Bevölkerung jederzeit kostenlos zum Testen bzw. Ausleihen zur Verfügung.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Erstellung der Karte</li> <li>✓ Lastenrad - Verleih</li> <li>X Organisation eines Reparaturworkshops</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	4
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Mobilität aus der Sicht der Jugendlichen - der Film</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>In Zusammenarbeit mit der HAK Wolfsberg wird ein Film erstellt, der das Ziel hat, Chancen und Stärken einer ökologisch-ökonomisch sinnvollen Entwicklung der Mobilität in der Region Lavanttal darzustellen. Der Film wird in erster Linie bei Messen und Veranstaltungen österreichweit ausgestrahlt sowie für den Schulunterricht verwendet.</p> <p>Die Region Lavanttal präsentiert sich dabei als Musterbeispiel für Chancen und Stärken im Bereich Mobilität im ländlichen Raum. Außerdem erstellen SchülerInnen im Zuge ihrer Reife- und Diplomprüfung Diplomarbeiten. Diese Diplomarbeiten beinhalten eine möglichst detaillierte SWOT-Analyse über die einzelnen angeführten Mobilitätsbereiche. Der Output aus diesen Arbeiten fließt wieder in die Gestaltung des Filmes ein.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><b>X</b> SWOT-Analysen von den 5 Themenbereichen bis März 2020</p> <p><b>X</b> Fertigstellung der Diplomarbeiten März 2020</p> <p><b>X</b> Fertigstellung des Filmes bis Juni 2020 (Dauer ca. 40 - 50min)</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Bei einem Gespräch mit einer Schülerin der HAK Wolfsberg wurde die Idee geboren sich bei der Diplomarbeit dem Thema Mobilität zu widmen. Drei weitere SchülerInnen schlossen sich dieser Idee an und widmen sich jetzt in ihren Diplomarbeiten den Themen Fußverkehr, Radverkehr, Individualverkehr, Wirtschaftsverkehr und öffentlicher Verkehr. Da die SchülerInnen in ihrer Ausbildung im Rahmen des Seminars „Videoschnitt“ Erfahrungen hinsichtlich Videoproduktionen sammeln konnten, werden die Ergebnisse der Diplomarbeiten in einem Film festgehalten.</p> <p>Bei zahlreichen Meetings wurden die Herangehensweise und die Inhalte der Diplomarbeiten besprochen und ein gemeinsames Drehbuch für den Kurzfilm erarbeitet. Die Arbeiten an den Diplomarbeiten/Film haben im Sommer 2020 begonnen und erste Ergebnisse von Erhebungen wurden bereits intern präsentiert.</p> <p>Ursprünglich sah es der Plan vor, dass die SchülerInnen mit den Diplomarbeiten und der Aufnahme des Films bereits im Sommer 2019 beginnen hätten sollen. Dies war allerdings ein Missverständnis, denn das offizielle OK für die Diplomarbeiten konnte erst im Sommer 2020 von der Schulleitung eingeholt werden. Die Fertigstellung der Diplomarbeiten und des Films werden daher spätestens im Sommer 2021 erfolgen – die Maßnahme kann daher zu 100% realisiert werden.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p><b>X</b> Erstellung von zumindest (3) Diplomarbeiten mit SWOT-Analysen zu den Mobilitätsarten</p> <p><b>X</b> Erstellung eines Films bzw. Dokumentation</p>



Maßnahme Nummer:	5
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Heizungscheck</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Anhand eines von klimaaktiv entwickelten standardisierten Protokolls werden die bestehende Hauptheizung des Objektes auf ihre Energieeffizienz in allen Anlagenteilen (Wärmeerzeugung, Warmwasserbereitung, Regelung, Wärmeverteilung, Wärmeabgabe) betrachtet. Als Ergebnis gibt es eine umfassende Analyse der Heizungsanlage, eine Einschätzung, wie hoch der Handlungsbedarf ist, sowie Empfehlungen, welche Maßnahmen die Heizung verbessern könnten und außerdem eine Präsentation der anonym. Ergebnisse.</p> <p>Das Ergebnis wird in Form eines Protokolls dokumentiert. Zusätzlich gibt es Vorschläge für Verbesserungsmaßnahmen mit Einsparpotenzialen, sowohl die Heizungsanlage als auch das Gebäude betreffend. Ziel sind pro Gemeinde zumindest 5 geförderte Checks. Präsentation mit dem Ziel, Nachahmer zu finden.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Fertige Planung und Gestaltung der Vorgansweise der Aktion</li> <li>✓ Präsentation der Aktion über die Medien</li> <li>X Koordination und Durchführung von zumindest 15 geförderten Überprüfungen</li> <li>X Abschlussbericht mit Aufbereitung der Ergebnisse und Präsentation</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Im ersten Schritt wurde mit Unternehmen, die nach klimaaktiv Standard prüferechtigt sind, Kontakt aufgenommen. Mit jedem der 4 befugten Lavanttaler Unternehmen wurden diesbezüglich Gespräche geführt. Allerdings bekamen wir von allen Unternehmen letztendlich Absagen. Deshalb werden jetzt regionale EnergieberaterInnen von der Arbeitsgemeinschaft ERNEUERBARE ENERGIE Kärnten (AEE) eingeschult und ausgebildet. Erste Heizungschecks sollen ab September 2020 durchgeführt werden.</p> <p>Zusätzlich wurden im Rahmen dieser Maßnahme die Gemeinden auf die Initiative „Ölkesselfreie Gemeinde“ aufmerksam gemacht. Die KEM stand mit Rat und Tat zur Seite und unterstützte die Gemeinden beim Förderansuchen. 3 der 5 Gemeinden boten ihren BürgerInnen die Aktion in weiterer Folge an und über 40 Ölkessel wurden durch klimafreundliche Heizsysteme ersetzt.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Mediale Präsentation der Aktion Heizungs-Check</li> <li>X Durchführung von zumindest 15 Heizungs-Checks</li> </ul>

<b>Maßnahme Nummer:</b>	6
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Biomasse-Lavanttal
<b>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</b>	<p>Die Bevölkerung des Lavanttales hat die Möglichkeit über die Plattform Biomasse aus der Region, und damit erneuerbare Energie, zu kaufen. Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe können ihre Produkte direkt an den Kunden und damit auch auf dem kürzesten Weg verkaufen. Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe können ihre Produkte direkt an den Kunden und damit auch auf dem kürzesten Weg verkaufen.</p> <p>Daraus ergeben sich mehrere Vorteile:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Biomasse aus der Region</li> <li>2. Kurze Lieferwege</li> <li>3. Regionale Wertschöpfung</li> </ol> <p>Die Plattform hat sich sehr gut entwickelt und wird auch aktiv genutzt – von Oktober 2019 bis Jänner 2020 wurden 2340 Seitenaufrufe verzeichnet. Jedoch möchten wir den Bekanntheitsgrad weiter steigern und somit mehr Nutzer auf die Plattform bringen.</p>
<b>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Konzepterstellung bzw. Überarbeitung spätestens im ersten halben Jahr der Weiterführung 2019</li> <li>✓ Bekanntmachung der Fortsetzung der adaptierten Aktion mit Herbstbeginn 2019</li> <li>X jährliche Revision</li> </ul>
<b>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</b>	<p>Wir haben uns entschlossen die gesamte Homepage neu aufzusetzen, da sie nicht mehr dem Stand der Technik entsprach und haben eine komplette neue ansprechende Programmierung durchgeführt. Außerdem wurde das Angebot erweitert. So können sich jetzt Interessierte direkt über ein Online-Formular anmelden und in weiterer Folge ihre Biomasse-Produkte verkaufen.</p> <p>Anschließend wurden die AnbieterInnen „aktualisiert“ und die Plattform über Facebook und den regionalen Medien beworben. Dadurch konnten zahlreiche neue AnbieterInnen gewonnen werden. Auch die SchülerInnen der Landwirtschaftliche Fachschule St. Andrä wurden wieder aktiv miteingebunden und machten Werbung für die Plattform.</p> <p>Aufgrund der bevorstehenden Heizsaison wird die Plattform in den nächsten Wochen wieder intensiv beworben – mit dem Ziel möglichst viele neue AnbieterInnen zu finden.</p>
<b>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ mindestens 5 land- und forstwirtschaftliche Anbieter auf der Plattform</li> <li>X mindestens jährlich eine Medieneinschaltung vor Beginn der Heizsaison (Einlagerung)</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	7
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Sonnenenergie für Gemeinden</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Unsere Gemeinden besitzen sehr viele Gebäude, die meist unter tags benutzt werden und damit auf Grund von Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage ideal für die Nutzung von Photovoltaik sind. Sehr oft fehlt jedoch eine wirtschaftliche und technische Betrachtung, um eine abschließende Beurteilung für die Errichtung zu fällen. Mit dieser Maßnahme wollen wir Abhilfe schaffen. Ziel ist es für die geeigneten Gebäude technische und wirtschaftliche Potentialanalysen zu erstellen und den Gemeindeverantwortlichen zu präsentieren.</p> <p>Nach der Festlegung von theoretisch geeigneten Standorten folgen Vorort-Besichtigungen und ein informeller Austausch mit den Gemeindeverantwortlichen durch ExpertInnen für Photovoltaikanlagen. Dies und Verbrauchsanalysen stellen die Basis für die Erstellung der Potentialanalysen je Gebäude dar.</p> <p>Für Gemeindeverantwortliche werden Informationsunterlagen über Fördermöglichkeiten zur Errichtung von Photovoltaikanlagen erstellt.</p> <p>Wenn es zur Errichtung von Anlagen kommt, wird die Einreichung von Online-Anträgen zur Errichtung der Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Flächen fachlich begleitet. Die gesammelten Informationen über die Photovoltaikanlagen werden in einem Bericht zusammengefasst und den Verantwortlichen präsentiert.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Auswahl der theoretisch geeigneten Gebäude</li> <li>✓ Vor Ort Besuche und Aufnahme der Gegebenheiten mit Verbrauchsanalyse</li> <li>✓ Erstellung der Potentialanalysen technisch und wirtschaftlich</li> <li>✓ Übergabe und Präsentation an die verantwortlichen Entscheidungsträger</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Wie auch bisher war und ist ein Ziel unserer KEM, interessierte BürgerInnen in unsere Aktivitäten einzubinden. Herr Royer hat sich – nach Bekanntwerden unserer Weiterführung – bezüglich einer möglichen Diplomarbeit gemeldet und wir konnten gemeinsam mit ihm die Maßnahme „Sonnenenergie für Gemeinden“ für eine diesbezügliche wissenschaftliche Betrachtung auswählen.</p> <p>Ausgestattet mit allen erforderlichen Daten, wie z.B.: Plänen von potentiellen PV-Standorten in den Gemeinden, Energierechnungen usw., wurden – nach einer Vorauswahl – mit den einzelnen Gemeinden die ausgewählten Gebäude vor Ort besichtigt und Parameter für die Planung festgelegt. Mit diesen Informationen hat Herr Royer insgesamt 12 Gebäude in den Gemeinden wissenschaftlich evaluiert und ausgearbeitet. Diese Empfehlungen wurden in eine Kurzform gebracht und den einzelnen Entscheidungsträgern in den Gemeinden übergeben.</p> <p>Zusätzlich wurde mit Mai 2020 seitens des Landes Kärnten die PV-Offensive gestartet, die eine Förderung von bis zu 60% für Eigenverbrauchsanlagen verspricht. Zusätzlich kann noch KIG2020 des Bundes in Anspruch genommen werden; damit werden PV-Anlagen in Summe kostenlos errichtet.</p> <p>Dies hat einen Boom ausgelöst; derzeit (August 2020) plant alleine die Stadtgemeinde Wolfsberg die Errichtung von PV-Anlagen auf allen Volksschulen (7 Gebäude), dem Tierheim, im Bauhof und auf 4 Feuerwehrgebäuden.</p> <p>Weiters befindet sich eine PV Anlage mit 200 kWp bei der Zentralkläranlage in Planung.</p> <p>Für diese Projekte greifen die Gemeinden auf das Knowhow in der KEM zurück und lassen z.B.: Angebote von externen Projektanbietern durch die KEM prüfen.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ mindestens eine vollständige und dokumentierte Potentialanalyse je Gemeinde (je nach Anzahl der Gebäude in den Gemeinden in Summe ca. 25 potentielle Standorte)</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	8
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Fabio im Reich der Energie</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Bewusstseinsbildung in Schulen ist eine wirkungsvolle und nachhaltige Maßnahme. Die Bereiche Energie – sparen, Energie – effizient einsetzen und der Einsatz von erneuerbarer – Energie müssen von Anfang an einen hohen Stellenwert in der Bildung haben. Über ein Schuljahr hinweg wird mittels sieben verschiedener Abenteuer Bewusstsein geschaffen. Die SchülerInnen gestalten ihre Energiezukunft durch Messungen und der daraus gewonnenen Erkenntnisse und deren Umsetzung, selbst.</p> <p>Durch den Energierundgang lernen die Kinder die Strom- und Wärmeversorgung kennen, durch die Abenteuer mit Fabio lernen sie Energie zu sparen bzw. effizient einzusetzen. Mit ihrem gewonnenen Wissen bzw. durch "Hausaufgaben" beeinflussen sie das Verhalten ihrer Eltern und agieren als Multiplikatoren.</p> <p>Zum Abschluss des Projektes (Schulschluss) wird eine Abschlussveranstaltung durchgeführt, wo das Wissen der Kinder mittels dem Quiz 1 2 oder 3 abgefragt wird. Jedes Kind wird im Anschluss von „Fabio“ mittels einer Urkunde zum Energiedetektiv ernannt.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p><input checked="" type="checkbox"/> Beginn des 1. Projektabschnittes im Schuljahr 2019/20 mit einer Volksschule und Abschluss 2020</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Beginn des 2. Projektabschnittes im Schuljahr 2020/21 mit einer Volksschule und Abschluss 2021</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Es wurden Gespräche mit der VS St. Michael geführt. In diesem Zuge wurden auch der weitere Ablauf und die Vorgehensweise besprochen. In den ersten 2 Workshops wurde den SchülerInnen durch Christian Finger vom Klimabündnis Kärnten ein Überblick über die Themen Klima und Energie gegeben. In den weiteren Einheiten wurden, aufgebaut auf den 7 Abenteuern, verschiedene Bereiche wie Glühbirnen – LED, Bewegungsmelder, Temperatursteuerung, Eisblockwette (Dämmung) usw. mittels einem spielerischen Zugang erarbeitet und umgesetzt. Dazu wurden Experimente, Vorträge und Exkursionen durchgeführt. Im Schnitt wurde 1x pro Monat ein Abenteuerstag mit Fabio veranstaltet, der teilweise durch den KEM-Manager durchgeführt und begleitet wurde.</p> <p>Sofern es die Situation zulässt, startet das Programm im Herbst 2020 mit einer weiteren Schule.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<input checked="" type="checkbox"/> Durchführung des gesamten Programmes in mindestens 2 Volksschulen über den Beauftragungszeitraum (Bisher wurde das Programm erst in einer Schule durchgeführt)

Maßnahme Nummer:	9
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>KEM kommt!</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Wir als KEM/MRM stehen je Gemeinde 1x pro Halbjahr einen Vormittag direkt in der jeweiligen Gemeinde für Gespräche und Informationen zur Verfügung. Dies wollen wir mit der Möglichkeit zur kostenlosen unabhängigen (Energie-)Beratung (aber auch zu anderen aktuellen Themen; z.b.: PV-Förderungen, usw.) verknüpfen, um diese Termine noch attraktiver zu machen. Der Kontakt zur Bevölkerung und aber auch zur Gemeinde soll dadurch intensiviert werden. Zusätzlich können wir so aktuelle Informationen direkt an unsere Kunden bringen, vor allem auch im Zusammenhang mit neuen Entwicklungen (Technologie, Förderungen, ...). Durch diese Maßnahme kann sich die Bevölkerung in die KEM einbringen und auch wertvolle Informationen mitnehmen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Terminfixierung am Anfang des jeweiligen Jahres</li> <li>✓ Fixierung der Beratungsthemen und des/der BeraterIn</li> <li>✓ Durchführung und Medienarbeit</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Zu Beginn der neuen KEM-Periode wurden mit den Gemeinden bereits Termine vereinbart. So gab es im Herbst 2019 beispielsweise in Zusammenarbeit mit der Regulierungsbehörde E-Control eine Beratungstour, die von der Bevölkerung sehr gut angenommen wurde. Des Weiteren wurden Energieberatungen organisiert und angeboten.</p> <p>Weitere Veranstaltungen, die im Frühjahr 2020 geplant waren, mussten teilweise recht kurzfristig abgesagt bzw. verschoben werden. So konnte beispielsweise die ganztägige Veranstaltung zum Thema „Energie und Klimawandel“ mit großem Rahmenprogramm und prominenten Vortragenden (Meteorologe Andreas Jäger) aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Allerdings ist die KEM bemüht sich den Gegebenheiten anzupassen und Alternativen zu finden. Die geplanten Veranstaltungen werden nachgeholt, sobald es die Situation zulässt.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<b>X</b> Durchführung von 2 „KEM kommt!“ Terminen je Jahr je Gemeinde

Maßnahme Nummer:	10
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Vortrags / Informationstätigkeiten, Außenauftritt</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Unsere KEM setzt sehr auf BürgerInneninformationen bzw. der Abhaltung von Vorträgen zu aktuellen bzw. wichtigen Themen. Wir wollen uns auch weiterhin auf Zielgruppen konzentrieren und die Möglichkeiten zur Teilnahme an bestehenden Veranstaltungen nützen; d.h. z.B. Gastvorträge bei einer Versammlung eines Vereines, Treffen von Organisationen usw.! Natürlich werden auch wieder eigene Veranstaltungen zu aktuellen Themen organisiert.</p> <p>Ein weiterer Punkt ist unser digitaler Auftritt, den wir intensivieren - angefangen bei unserer Homepage <a href="http://www.energieparadies-lavanttal.at">www.energieparadies-lavanttal.at</a> sowie unserem Facebook-Auftritt. Aufgrund der Datenschutzgrundrechtsverordnung haben wir unseren Newsletter eingestellt, weil wir viele Mailadressen bei Veranstaltungen usw. gesammelt haben und damit keine Einverständniserklärung hatten. Mit einem DSGVO - konformen Newsletter starten wir jetzt neu.</p> <p>Durch gute Kooperationen mit den regionalen Zeitungen bringen wir auch wieder Infoserien, die unsere BürgerInnen mit Fakten informieren.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>✓ Kontinuierlicher Wachstum von Followern auf Facebook</p> <p>X Aussendung des ersten Newsletters mit Beginn 2. Halbjahr 2019</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Unsere KEM setzt sehr auf BürgerInnen-Informationen bzw. der Abhaltung von Vorträgen zu aktuellen bzw. wichtigen Themen. Aber auch Exkursionen werden regelmäßig angeboten. So wurde im Herbst 2019 mit Vertretern der Mitgliedsgemeinden Wolfsberg, St. Andrä, St. Paul, Frantschach-St. Gertraud und Preitenegg eine Exkursion nach Zwentendorf unternommen. Ziel war die Besichtigung des nie in Betrieb genommenen Atomkraftwerkes Zwentendorf. Am Rückweg wurde in der Gemeinde Lichtenegg eines von österreichweit zwei begehbaren Windkrafträdern besichtigt.</p> <p>Aber auch Gastvorträge wurden abgehalten. So wurden beispielsweise im Rahmen des Klimaschutzlehrgangs Maßnahmen der KEM vorgestellt. Auch im Zuge der e5 Exkursion in Wolfsberg oder der RML Sitzung wurden aktuelle Tätigkeiten der KEM präsentiert.</p> <p>Unsere Website wird derzeit von einer externen Firma neugestaltet. Auch am ersten Newsletter, der Ende September erscheinen wird, wird bereits intensiv gearbeitet. Um noch mehr Leute zu erreichen, wird die KEM zukünftig nicht nur auf Facebook, sondern auch auf Instagram vertreten sein.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>X mindestens 1x pro Jahr Durchführung oder/und aktive Teilnahme an einer Informationsveranstaltung</p> <p>X mindestens 1x pro Viertel - Jahr Aussendung von einem Newsletter</p> <p>X mindestens 1 Exkursion pro Jahr (organisiert und begleitet durch die KEM)</p> <p>X mindestens 1x pro Halbjahr redaktionelle Artikel in regionalen Zeitungen</p>

## 5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

**Projekttitle:** E-Bus Linienbetrieb in Wolfsberg

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** Wolfsberg

**Bundesland:** Kärnten

**Projektkurzbeschreibung:**

Im Rahmen der Maßnahme „KommunE“ werden Gemeinden von der KEM dahingehend beraten, dass aufgrund einer technischen und wirtschaftlichen fundierten Betrachtung relativ einfach eine Entscheidung für den Umstieg von fossilen auf E-Fahrzeuge gefällt werden kann. So wurde auf Empfehlung der KEM unter anderem ein E-Bus getestet. Seit Juni 2020 ist der Bus nun im Regelbetrieb und erfreut sich großer Beliebtheit. Betrieben wird der E-Citybus, der eine Reichweite von bis zu 200 Kilometern ermöglicht und bis zu 27 Personen transportieren kann, durch die ÖBB Postbus GmbH.

**Projektkategorie:** X **Mobilität:** X Öff. Verkehr; X E-Mobilität

**Ansprechperson**

**Name:** Stephan Stückler, MSc

**E-Mail:** st.stueckler@energieparadies-lavanttal.at

**Tel.:** 0660/3985454

**Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:**

[www.wolfsberg.at](http://www.wolfsberg.at)

**Persönliches Statement des Modellregions-Manager**

Durch die Inbetriebnahme des ersten Elektro-Citybusses in Kärnten setzt die Stadt Wolfsberg ein weiteres Zeichen hin zu mehr Energieeffizienz und zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der Bus überzeugt neben seinem klimaschonenden Antrieb auch durch die geringe Lärmbelastung. Der vom österreichischen Unternehmen Kutsenits hergestellte Bus ist am neuesten Stand der Technik. So kann durch die montierten Photovoltaikmodule während der Fahrt (neben der Rekuperation) zusätzlich Energie gewonnen werden. Dieser neue E-Bus zeigt der Bevölkerung sehr deutlich, dass E-Mobilität heute schon praktisch einsetzbar ist und Wolfsberg wird zu einer Vorbildgemeinde für zukunftsweisende Mobilität.

### Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Analog des EMAP bzw. MoMAK ist die CO<sub>2</sub>- und damit erdölfreie Mobilität auch eines der Ziele der Stadtgemeinde Wolfsberg. In unserer von Feinstaub belasteten Region mit einem hohen Verkehrsaufkommen, sind alle Maßnahmen, die zu einer Reduktion des individuellen Verkehrs führen und zugleich sinnvolle „saubere“ Alternativen bieten, zu begrüßen.

Ablauf des Projekts:

Auf Anraten der KEM „Energieparadies-Lavanttal“ war bereits im Dezember 2018 ein E-Bus im viertägigen Probetrieb in Wolfsberg im Einsatz. Die Politik, aber auch viele Interessierte BürgerInnen waren recht schnell von den Vorteilen dem zu 100 Prozent emissionsfreien, geräuscharmen, CO<sub>2</sub>- und feinstaubfreien umweltfreundlichen Mobilitätsangebot überzeugt. Daraufhin wurde ein E-Bus bestellt, der nun seit Mitte Juni 2020 im Einsatz ist und auf 2 Linien den Stadtverkehr in Wolfsberg abdeckt.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Zu den Anschaffungskosten von rund 200.000 Euro trägt das Land Kärnten (KEIWOG Fonds) 40.000 Euro bei. Die vorhandenen Mehrkosten gegenüber einem fossil betriebenen Bus belaufen sich auf 28.800 € pro Jahr. Ab dem 6. Jahr wird von einem neutralen Betrieb (d.h. gleiche Kosten wie fossiler Betrieb) ausgegangen.

Nachweisbare CO<sub>2</sub>-Einsparung in Tonnen:

Dank Einsatz des E-Citybusses werden ca. 23 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Die Inbetriebnahme des E-Busses weckte reges Medieninteresse - nicht nur auf regionaler, sondern auch auf nationaler Ebene. Der E-Bus wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Der E-Antrieb ist nicht nur frei von Schadstoffen wie Feinstaub, Stickoxiden oder Schwefeldioxyden, er ist auch deutlich leiser. Das bedeutet neben einer klimaschonenden Fahrt auch eine geringere Lärmbelastung für Fahrgäste, Lenkerinnen und Lenker sowie Anrainerinnen und Anrainer der Busstrecken. Es steht bereits die Anschaffung eines zweiten E-Busses im Raum.

Motivationsfaktoren:

In der Region Südkärnten startete die ÖBB-Postbus GmbH im Mai 2018 den ersten Linienbetrieb mit einem E-Bus (Werksverkehr Mahle). Hier wurde der Betrieb allerdings wieder eingestellt.

Projektrelevante Webadresse:

<http://www.wolfsberg.at/Buergerservice/Neues-aus-der-Stadt?ald=1506928254>